

Besondere Herausforderungen und Stellung der Bhil in der Gesellschaft

Eine besondere Herausforderung für die Schule ist die Einführung einer neuen Pädagogik und die Teilhabe der Eltern daran. In den staatlichen Schulen in Indien wird heute noch stupides Auswendiglernen, teilweise auch durch Schläge und Gewalt erzwungen. Es ist dadurch eine wichtige Aufgabe und wichtiges Anliegen, die Eltern, werdende Lehrer und Menschen hier in der Umgebung allgemein daran langsam zu gewöhnen und ihnen eine Alternative bieten zu können, die sie aufnehmen und verinnerlichen sollen, damit sie es durch die eigene Kultur und auf eigene Weise vermitteln bzw. weitergeben können. Das Verständnis für eine neue Pädagogik ist also gefragt und die Eltern sollen dazu ermutigt werden, sich zu engagieren und Interesse an der Pädagogik allgemein und an ihren Kindern zu entwickeln, damit sie ebenfalls aktiv teilnehmen und die Schule mitgestalten können bzw. wollen.

Viele Kinder, auch diejenigen, die die Darbari Waldorfschule besuchen sollen, wachsen in sehr armen Familien auf. Die meisten mussten physische oder psychische Gewalt aushalten und schon von klein auf schwere Aufgaben übernehmen. Die Kinder erledigen schon in jungen Jahren häusliche Aufgaben und können sich selbst versorgen, indem sie Kochen, Feuer machen und jagen können.

Die meisten Kinder in der Thar Wüste haben nur schwer Zugang zu Bildung, zum einen durch die Lage und die schlecht ausgebauten Straßen und die ebenfalls kaum existierenden Transportmittel und zum anderen durch die kulturellen Verhältnisse. Mädchen heiraten schon in sehr jungen Jahren und haben keinen anderen Ausweg, als den Haushalt zu übernehmen und für die Familie zu arbeiten, damit sie überleben können. Wenn sie aber keine Bildung haben, werden sie nur schwer eine Arbeit finden können und aus diesem Kreislauf ausbrechen können. Dies führt weiter zu mehr Armut und erschwert die Lage der ganzen Familie.

Eines der Ziele unserer Schule ist es, die verschiedenen Kasten zu vermischen und gemeinsam lernen und friedlich miteinander leben zu können. Bevor das erreicht werden kann, steht alle dem vieles im Wege. Hier in der Wüste wird schon die Beschaffung eines Schrankes zur Lebensaufgabe und die Materialbeschaffung kostet sehr viel Kraft, Geduld und Engagement. Es muss sehr sparsam mit den verschiedenen Sachen umgegangen sein, da sie nur begrenzt zur Verfügung stehen und schwer zu beschaffen sind.

Viele selbstverständliche Sachen an einer deutschen Waldorfschule sind hier genau das Gegenteil, größtenteils wegen dem Geld, aber auch wegen der schwer zugänglichen Lage. Die Schule ist auf Bildungspatenschaften angewiesen, da diese eine Grundlage, vor allem am Anfang, bilden.

Verwendet wird das Geld zum Teil für den eigenen, biodynamischen Anbau, damit den Kindern eine Mahlzeit angeboten werden kann. Für die meisten ist es die einzige Mahlzeit, die sie am Tag bekommen. Die Schule ermöglicht so einen gesunden Alltag, welches eines der Hauptgründe für den Schulbesuch ist.

Der Respekt gegenüber den Bhil, die Kastenlos sind, ist vor allem in Städten nicht vorhanden. Sie werden in jedem Bereich sehr schlecht behandelt und haben den untersten Platz in der Gesellschaft. Das Berühren von Essen und Getränken von anderen, aus anderen Kasten, ist ihnen verboten, da sie auch als schmutzig angesehen werden. Es gibt speziell gebaute Krankenhäuser und Einrichtungen für sie, welche aber unter jedem Standard sind und kaum von der Regierung unterstützt werden. Durch Bildung gewinnen sie aber mehr an Selbstbewusstsein und haben mehr Vertrauen in sich selbst. So können sie sich mehr durchsetzen und etwas erreichen und werden in Zukunft hoffentlich mehr zu sagen haben und einen anderen Platz in der Gesellschaft einnehmen können.